Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 8

Artikel: VEB Vereinigung der Erziehungsberater

Autor: Herrmann, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-806491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zur Verbesserung oder Stärkung des persönlichen Engagements des Erziehers und bietet die Grundlage für emotional intensivere Beziehungen,
höhere Kontinuität und Verantwortung auf beiden Seiten;

— kleine Wohneinheiten eröffnen die Chance für einen Abbau der anonymen Heimversorgungsstruktur und der **Verwaltungskosten.**

Diese Vorteile zeigen, dass so häufig genannte Erziehungsziele, wie **Selbständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstbewusstsein, Solidarität, in diesen Formen institutionalisierter Erziehung, das heisst in kleinen Wohneinheiten, bessere Chancen der Verwirklichung haben.**

1.2 Allerdings, so wurde in den Arbeitsgruppen festgehalten, haben diese Formen institutionalisierter Erziehung auch ihre Grenzen. So zum Beispiel:

— vermutlich sind sie nicht geeignet für besonders stark psychisch und sozial gestörte Kinder und Jugendliche;

— kleine Wohneinheiten können zu einer starken emotionalen Belastung der Bezugspersonen führen;

— kleine Wohneinheiten können sich zu pädagogischen Inseln entwickeln, die den Bezug zur Realität verlieren.

Zum 2. Thema ergaben sich etwa folgende Ergebnisse:

2.1 Unter Demokratisierung wird sehr Verschiedenes verstanden. Je nach weltanschaulichem und politischem Standpunkt einerseits und der individuellen Situation andererseits können folgende Aspekte betont werden:

— Demokratisierung in der Heimerziehung ist zu verstehen als ein dynamischer Lernprozess für alle Betroffenen, das heisst für Kinder, Jugendliche, Erzieher, Heimleitung, Träger und Behörden.

— Demokratisierung beinhaltet offenes und angstfreies Aussprechen von Bedürfnissen und Interessen und dadurch bedingt Konflikte konstruktiv zu bearbeiten.

2.2 Demokratisierung sei im Rahmen institutioneller Heimerziehung eine Grundbedingung für jede Art von positiver Erziehungsarbeit und sozialem Lernen. Insbesondere ergebe sich daraus eine neue Bestimmung und Realisierung der Erzieherrolle, klare Abgrenzung der Funktionen und Kompetenzen, eine Erhöhung der Verantwortung und eine Klärung des Grundproblems des Erzieherberufes, bekannt unter der Fragestellung: Job oder Berufung?

2.3 Sogenannte demokratische Erziehung weist auch auf ein komplexes Spannungsfeld hin: einerseits ist der Erzieher Repräsentant der Institution und des Trägers, andererseits ist er ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen.

Demokratische Erziehung verpflichte den Erzieher, so wurde betont, Kindern und Jugendlichen die gesellschaftliche Situation aufzuzeigen und sie zu befähigen, aktiv an Ausbau- und Verbesserungsmöglichkeiten teilzunehmen.

Somit wird das Kind bzw. der Jugendliche Subjekt und nicht Objekt pädagogischen Handelns.

Der Erzieher wird Anwalt oder Weggefährte des Kindes oder Jugendlichen im Kampf für bessere Lebensbedingungen.

2.4 Demokratische Erziehung bedeutet auch, dass Kinder und Jugendliche lernen können, an ihrem eigenen Erziehungsprozess aktiv mitzuarbeiten (vgl. «Aktive Kinder» von Prof. Karl Birzele).

2.5 Die Einführung demokratischer Erziehung im Heimbereich zeigt, dass dieser komplizierte Prozess in den verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Gesellschaftsstrukturen zu zahlreichen Konflikten führt.

In einigen Arbeitsgruppen mit Erziehern, vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland, wurde die Aufgabe mehrheitlich von politischen Gesichtspunkten aus betrachtet. Ich meinte, dass eine einseitige Verpolitisierung der Arbeit im Heim der Sache wirklich nicht dient. Der Begriff der Demokratie, wie wir ihn verstehen, beinhaltet doch sehr auch Toleranz. Das Heim darf nicht Plattform für politische Tätigkeiten gleich welcher Schattierung werden.

Herbert Angst

VEB
Vereinigung der Erziehungsberater

Ende Februar dieses Jahres wurde die Vereinigung der Erziehungsberater (VEB) mit Sitz in Basel gegründet. Die Vereinigung erstrebt den Zusammenschluss der **Erziehungsberater** in der Schweiz mit den folgenden Zielen:

— Wahrung beruflicher Interessen der Mitglieder

— Förderung der beruflichen Weiterbildung, des persönlichen und fachlichen Kontaktes der Mitglieder

— Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen der einschlägigen Fachdisziplinen.

Ordentliches Mitglied kann jeder Erziehungsberater werden, der ein staatlich anerkanntes schweizerisches Diplom besitzt (zum Beispiel ISP Universität Basel oder gleichwertige theoretische und praktische Ausbildung mit Schwergewicht in Kinder- und Jugendpsychologie). Selbstverständlich besteht neben der ordentlichen Mitgliedschaft noch die Möglichkeit zum Beitritt für Personen und Institutionen, die an der Erziehungsberatung interessiert sind (Aerzte, Kinderärzte, Psychiater, Psychologen, Heilpädagogen, Lehrer, Heimleiter, Sozialarbeiter; Elternschulen, soziale Dienste . . .).

Die Vereinigung der Erziehungsberater hofft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen an den Problemen der Erziehung interessierten Kreisen.

(Präsident: Hr. H. Herrmann c/o Schulpsychologischer Dienst, Gartenstrasse 112, 4052 Basel.)

Regionalnachrichten

Aargau

Muhen. Durch eine grosszügige Spende (1 Mio.) wurde hier der Baubeginn eines regionalen Altersheimes ermöglicht.

Auch auf dem Rohrdorferberg wurde am 5. Juli der Grundstein für ein Altersheim gelegt.

Basel

Das Altersheim zum **Lamm in Basel** ist ein Altersheim, ein Armenhaus im alten Stil. Das liegt vor allem an den völlig veralteten Gebäuden. Sie sind der Schreck der Feuerwehr: Holztreppen, lange, enge Gänge, keine Notausgänge, alte Dachstühle usw. Zehn Jahre lang wurde umsonst geplant. Jetzt hat das Bürgerspital Basel einem dringend notwendigen Neubau für die Alten zugestimmt.
Die Hauseltern Engler, die sich in den alten primitiven Räumen voll eingesetzt und dort eine Atmosphäre der Geborgenheit gepflegt haben, wie es heute kaum mehr möglich ist, sind nun selber alt und verbraucht.

Bern

Wohn- und Arbeitsgemeinschaft **Bad Heustrich.**
Das Berner Oberland ist um diese Stätte der sozialtherapeutischen Gemeinschaft unter entscheidender Anregung der antroposophischen Geisteswissenschaft Rudolf Steiners reicher geworden. Das in früheren Jahren als Hotel konzipierte Haus bietet heute Unterkunft für 38